



## **Umsetzungskonzept**

**Pilotprojektphase 2019-2021**

**«Dezentrales Angebot Integration Region Baden»**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Ausgangslage</b> .....	4
1.1 Handlungsbedarf in der Region Baden .....	4
1.1.1 Bereich Information .....	5
1.1.2 Bereich Öffentlichkeitsarbeit.....	5
1.1.3 Bereich Vernetzung.....	6
1.1.4 Bereich Beratung .....	7
1.1.5 Bereich Zusammenleben .....	7
<b>2 Zielgruppen</b> .....	7
2.1 Primärzielgruppe – wer ist beteiligt?.....	7
2.2 Sekundärzielgruppe – wer soll erreicht werden? .....	8
2.3 Tertiärzielgruppe – wen erreichen wir auch noch? .....	8
<b>3 Ziele</b> .....	9
3.1 Impact – die Wirkung auf der gesellschaftlichen Ebene .....	9
3.2 Outcome – Wirkungsziele auf Ebene Zielgruppe.....	11
3.3 Output – Leistungen der Fachstelle Integration Region Baden.....	12
<b>4 Massnahmen</b> .....	13
4.1 Bereich Information.....	13
4.2 Bereich Öffentlichkeitsarbeit.....	14
4.3 Bereich Vernetzung .....	14
4.4 Bereich Beratung .....	15
4.5 Bereich Zusammenleben .....	16
<b>5 Evaluation: Wirkungs- und Leistungsüberprüfung</b> .....	17
5.1 Evaluation Outcome: Wirkungsüberprüfung bei den Zielgruppen.....	18
5.2 Evaluation Output: Leistungsüberprüfung .....	20
5.3 Instrumente der Wirkungs- und Leistungsmessung.....	23
5.3.1 Reportingformular des MIKA, statistische Angaben .....	23
5.3.2 Reportingformular des MIKA, qualitativer Kurzbericht.....	23
5.3.3 Stimmungsbarometer I und II.....	23
5.3.4 Umfragebogen Gemeinden, Regelstruktur und Dritte .....	24
5.4.5 Feedbackkarte mit Wettbewerb für fremdsprachige Neuzugezogene .....	24
<b>6 Input: Was für die Umsetzung nötig ist</b> .....	24
6.1. Realisation Fachstelle Integration Region Baden .....	25
6.2. Finanzen .....	25
6.3. Räumlichkeiten .....	25
6.4 Zusammenarbeit.....	25
<b>7 Literaturverzeichnis</b> .....	26

Das vorliegende Konzept wurde erstellt von Sabine Graser, Stadt Baden, Leiterin Fachstelle Integration, in Zusammenarbeit mit Judith Bühler, Geschäftsführerin von JASS.  
([www.jass-mit.ch](http://www.jass-mit.ch))



## Einleitung

Bund und Kanton wollen die Integration von Ausländerinnen und Ausländern<sup>1</sup> gezielt stärken. Um die Bedürfnisse vor Ort besser abdecken zu können, sieht das **Kantonale Integrationsprogramm KIP** vor, regional ausgerichtete, sogenannte **Dezentrale Angebote Integration** zu schaffen. Die Aufgaben dieser regionalen Fachstellen Integration liegen insbesondere bei der (Erst-)Information von Migrantinnen und Migranten<sup>2</sup>, in der Unterstützung der Regelstrukturen der beteiligten Gemeinden und in der Vernetzung und Koordination bestehender Integrationsangebote für die Migrationsbevölkerung<sup>3</sup> in der jeweiligen Region. Entwicklung, Aufbau und Betrieb werden von Kanton und Bund über das KIP unterstützt.

Mehr als ein Drittel der ständigen Wohnbevölkerung in der Schweiz und so auch in der Region Baden hat einen Migrationshintergrund. Die **Migrationsbevölkerung** zeichnet sich aus durch Heterogenität betreffend Einwanderungsgründe, Aufenthaltsdauer und -sicherheit, formale und non-formale Bildung, Lebensentwürfe usw. Entsprechend unterschiedlich sind die Voraussetzungen und Potenziale für das Leben in der Schweiz in Bezug auf die Integration. Menschen mit Migrationshintergrund haben nicht per se einen Bedarf nach Integrationsfördermassnahmen. Wer an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben kann, integriert sich in der Regel automatisch. Es kann aber sein, dass die Integration aus verschiedenen Gründen der Unterstützung bedarf.

Auf der **individuellen Ebene** geht es darum, dass die einzelne Person sich aktiv um Integration bemüht. Nicht jede Person verfügt jedoch über die gleichen Voraussetzungen. Alter, Geschlecht, Bildung, kultureller Hintergrund, Einkommen, Gesundheit aber auch Merkmale wie Offenheit, Aktivität, Intelligenz, persönliche Interessen oder Engagement spielen eine Rolle.

Damit Einzelne integrative Leistungen erbringen können, braucht es Integration ermöglichende, begünstigende und fördernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Auf der **strukturellen Ebene** geht es um Teilhabechancen an Schule, Bildung, Arbeit, Politik, Wohnungsmarkt, Gesundheitswesen usw. Strukturelle Barrieren und damit Diskriminierungsmechanismen sollen aufgehoben werden.

---

<sup>1</sup> **Ausländerinnen und Ausländer** haben keine schweizerische Staatsbürgerschaft. Dies alleine sagt aber noch nichts darüber aus, ob jemand zugewandert ist oder in der Schweiz geboren ist.

<sup>2</sup> **Migrantinnen und Migranten** sind im Laufe ihres Lebens in die Schweiz zugewandert. Sie können über eine ausländische oder schweizerische Staatsbürgerschaft bzw. über beides verfügen.

<sup>3</sup> **Menschen mit Migrationshintergrund** sind alle Personen, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, deren Eltern im Ausland geboren sind. Sie können in die Schweiz zugewandert sein (Migrantinnen und Migranten) oder in der Schweiz geboren sein.

Auf der **sozialen Ebene** geht es um Verständigung, um Kontakt und Begegnung zwischen ‚Einheimischen‘ und ‚Zugezogenen‘. Quantität aber auch Qualität der Beziehungen bestimmen den Grad der sozialen Integration. Die Kenntnis der lokalen Sprache ist eine zentrale Bedingung. Darüber hinaus kann das Schaffen von Begegnung und Austausch im Quartier, bei der Arbeit, in der Schule und in der Freizeit das gegenseitige Verständnis fördern und ermöglicht gleichzeitig, erlernte Sprachkenntnisse zu festigen.

Auf der **kulturellen Ebene** geht es um den Umgang mit unterschiedlichen Normsystemen und gelebten Werten, um Lebensauffassungen und Traditionen, um Respekt und Anerkennung von Differenz. Kulturelle Integration soll nicht eine Nivellierung individueller Eigenarten sein. Die Grenzen von Toleranz und Akzeptanz sind jedoch da, wo Menschenwürde, Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung, körperliche und geistige Integrität angetastet werden. Auf der kulturellen Ebene findet individuelle wie gesellschaftliche Entwicklung statt, innerhalb der Schranken der Schweizerischen Rechtsordnung.

Vor Ort sind es die Gemeinden, die eine entscheidende Rolle in der Integration spielen, nebst den vielen verschiedenen Organisationen und Institutionen sowie Privatpersonen und Freiwilligen, die sich engagieren. Der Koordination kommt daher eine grosse Bedeutung zu.

# 1 Ausgangslage

Auf der Grundlage des Konzepts *Pilotprojekt 2019-2021; "Dezentrales Angebot Integration Region Baden"* vom 19. November 2018 beauftragten die sich zu einer gemeinsamen Integrationsförderung bekennenden Gemeinden **Wettingen, Neuenhof, Ennetbaden und Würenlos** die **Stadt Baden**, ein nachfolgendes, konkretisierendes Umsetzungskonzept für den Aufbau und den Betrieb einer regionalen Fachstelle Integration zu erstellen. Das Konzept *Pilotprojekt 2019-2021; "Dezentrales Angebot Integration Region Baden"* vom November 2018 wurde um die Neukalkulation der Gemeindebeiträge der nunmehr fünf Gemeinden aktualisiert<sup>4</sup> und diente als Grundlage für das hiermit vorliegende **Umsetzungskonzept**.

Die bisherige Steuergruppe wurde im Januar 2019 in **Regionale Integrationskommission RIKO** umbenannt. Als strategisches Organ besteht sie aus je einer politischen Vertretung der fünf Gemeinden Wettingen, Neuenhof, Würenlos und Ennetbaden. Die Leitung der RIKO wurde von den beteiligten Gemeinden dem Ressortchef der Abteilung Kultur und Gesellschaft der Stadt Baden übertragen. Die Fachabteilungsleitung Gesellschaft der Stadt Baden sowie die für die Dezentralen Angebote Integration zuständige Kantonsvertretung sind mit beratender Stimme in der RIKO vertreten.

Das vorliegende Umsetzungskonzept zeigt Politik und Verwaltung der beteiligten Gemeinden **Ziele und Massnahmen für die Pilotphase 2019-2021** auf. Es wurde von der Fachstelle Integration der Stadt Baden im Auftrag der RIKO verfasst und wurde dieser am 12. Juni 2019 vorgelegt. Der Fachstelle selbst dient das Umsetzungskonzept als **Arbeitsgrundlage**.

Die Tätigkeit der Fachstelle Integration wird Anfang 2021 evaluiert. Basierend auf dieser **Evaluation** sollen bis Mitte Mai 2021 die jeweiligen **Entscheide der Gemeinden und der Stadt Baden** in Bezug auf eine **definitive Implementierung einer regionalen Integrationsförderung ab 2022** vorliegen.

## 1.1 Handlungsbedarf in der Region Baden

Aus dem Konzept *Pilotprojekt 2019-2021; "Dezentrales Angebot Integration Region Baden"* vom November 2018 lässt sich ein Handlungsbedarf in den fünf nachfolgend aufgeführten Bereichen ableiten. Diese Bereiche decken sich inhaltlich mit den in der Leistungsvereinbarung mit dem Kantonalen Amt für Migration MIKA definierten Leistungsfeldern.

---

<sup>4</sup> Konzept Pilotprojekt 2019-2021; "Dezentrales Angebot Integration Region Baden", aktualisierte Version vom 12. Juni 2019

### **1.1.1 Bereich Information**

Gut zugängliche Informationen erleichtern die Orientierung für alle Anspruchsgruppen im Bereich Integration. In der Region Baden kann daraus der Handlungsbedarf wie folgt abgeleitet werden:

- Mangels Ressourcen und definierten Verantwortlichkeiten fehlt es in der Region an einer Übersicht über die regionalen Akteure im Bereich Integration.
- Ansprechpersonen sind in den Gemeinden bisher nicht vorhanden oder nur mit einem sehr kleinen Pensum. Sie verfügen meist nicht über das nötige Fachwissen und über einschlägige Erfahrung, um Informationsaufgaben im Bereich Integration wahrnehmen zu können.
- Die spezifische Erstinformation der von aus dem Ausland neuzugezogenen fremdsprachigen Personen über das Leben in der Schweiz am neuen Wohnort wird in den Gemeinden unterschiedlich gehandhabt. Die Informationen sind eher allgemein gehalten und erreichen Personen mit einem speziellen Informationsbedarf nicht. Dies verzögert den Integrationsprozess.
- Gemeinden, Regelstrukturen und Dritte sind in ihrer täglichen Arbeit mit Herausforderungen im Bereich Integration konfrontiert. Es bestehen bisher keine thematisch ausgerichteten Informations- und Weiterbildungsanlässe für regionale Akteure zu den oft gemeinsamen Fragen und Herausforderungen.
- Die Finanzierungsmöglichkeiten der spezifischen Integrationsförderung sind Gemeinden, Regelstrukturen und Dritten, darunter insbesondere auch ehrenamtlich engagierte Personen oder Gruppen, oftmals nicht bekannt. Zum Teil bestehen administrative Hürden in Bezug auf die Gesuchseinreichung an die Förderstellen.

### **1.1.2 Bereich Öffentlichkeitsarbeit**

Durch Öffentlichkeitsarbeit wird Integration für alle in der Gesellschaft sichtbar und integrationsrelevante Informationen werden wirksam verbreitet. Daraus lässt sich für die Region Baden folgender Handlungsbedarf ableiten:

- In der Region Baden wird bisher nicht regelmässig auf Integrationsangebote und -themen aufmerksam gemacht.
- Interessierte können sich bisher nicht über regional relevante Projekte und Angebote informieren. Insbesondere fremdsprachige Neuzugezogene aus dem Ausland finden auf den Webseiten der Gemeinden oft keine adäquaten Informationen zum Leben am neuen Wohnort. Dies kann zu Missverständnissen führen und das Zusammenleben beeinträchtigen.

- Integrationsförderung ist im öffentlichen Raum ist kaum sichtbar. Die Bevölkerung ist dadurch wenig über die Tätigkeit der Integrationsförderung informiert. Dies kann zu Missverständnissen führen und das Zusammenleben stören.
- Die Zielgruppen bestehender Integrationsangebote werden aus verschiedenen Gründen oft ungenügend erreicht. So nehmen fremdsprachige, aus dem Ausland neu zugezogene Personen an den Neuzuzügeranlässen in den Gemeinden oft nicht teil.
- Öffentlichkeitsarbeit ist aufwändig und anspruchsvoll.

### **1.1.3 Bereich Vernetzung**

Die Vernetzung verschiedener bereichsspezifischer Akteure führt zu mehr Effizienz und mehr Effektivität. Daraus lässt sich für die Region Baden folgender Handlungsbedarf ableiten:

- Es fehlt an regionaler Koordination von Schlüsselpersonen für nicht Deutsch sprechende Migrantinnen und Migranten. Dies führt zu allseits zu einem Ressourcenverlust.
- Es bestehen Unklarheiten über die Kompetenzen und Einsatzmöglichkeiten von Schlüsselpersonen und den Unterschieden zu Interkulturell Dolmetschenden IkD. Dies kann zu Missverständnissen bei sensiblen und komplexen Gesprächen führen.
- Es besteht keine Übersicht über die integrationsrelevanten Akteure (Gemeinden, Regelstrukturen und Dritte) in der Region Baden. Die Akteure im Integrationsbereich kennen sich und die jeweiligen Angebote oft nicht und sind regional wenig vernetzt. Dadurch wird Wissen und Erfahrung selten geteilt.
- Fremdsprachige Migrantinnen und Migranten kennen die bestehenden Beratungsangebote zu spezifischen Lebensfragen und -problemen meist nicht und wissen daher nicht, wer für ihre Fragen zuständig wäre.
- Integrationsthemen werden öffentlich kontrovers diskutiert. Es besteht wenig Gelegenheit, Gehörtes und die eigene Meinung, Haltung und Werte zu reflektieren.
- Im Kanton Aargau besteht mit der AIA eine kantonale Fachstelle für Integrationsfragen. In mehreren Regionen sind Dezentrale Angebote Integration operativ oder befinden sich im Aufbau. Die Gemeinden profitieren mangels einer koordinierenden, regionaler Fachstelle bisher wenig vom bestehenden Angebot und von der Erfahrung anderer Regionen.
- Integrationsstrategien und -programme auf Bundes- bzw. auf kantonaler Ebene sind in der Region Baden wenig oder nicht bekannt. Best Practice im Integrationsbereich aus anderen Städten ist meist nicht verfügbar.

### 1.1.4 Bereich Beratung

In der Region Baden bestehen bereits gute Beratungsangebote zu spezifischen Fragestellungen. In Bezug auf die Tätigkeit der Fachstelle Integration Region Baden kann der Bedarf an Beratungsleistung wie folgt zusammengefasst werden:

- In den Gemeinden gibt es bisher meist keine Ansprechperson für spezifische, integrationsrelevante Anliegen. Die Gefahr besteht, dass betroffene Personen zu spät an Unterstützung bietende Stellen gelangen und sich Problemlagen verschärfen.
- Informationen der Gemeinden erreichen die nicht oder wenig Deutsch sprechende Migrationsbevölkerung oft nicht.
- Integrationsrelevante Informationen erreichen die Zielgruppen oft nicht, da Regelstrukturen und Akteure nicht wissen, wer über welche Kanäle am besten zu erreichen ist.
- Die Besonderheiten des Dialogs sind oft nicht bekannt. Durch den Einsatz von Schlüsselpersonen oder IkD besteht ein besonderes Setting, in dem einige Regeln für eine gelingende Kommunikation zu beachten sind.

### 1.1.5 Bereich Zusammenleben

Um das Zusammenleben in einer zunehmend vielfältigen Gesellschaft zu stärken, braucht es Kontakt, Begegnung und Austausch zwischen Menschen ‚von hier‘ und ‚dort‘. Die sprachliche geht mit der sozialen Integration einher. Es lässt sich folgender Handlungsbedarf für die Region Baden ableiten:

- Es fehlt an Orten der Begegnung, an welchen erworbene Deutschkenntnisse angewendet werden können.
- Es fehlt an Orten des Kontakts zwischen sich scheinbar fremden Menschen, um Kulturalisierung und Pauschalisierung entgegen zu wirken.

## 2 Zielgruppen

Die Massnahmen der Fachstelle Integration Region Baden richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. Diese können in drei Kategorien eingeteilt werden:

### 2.1 Primärzielgruppe – wer ist beteiligt?

Primärzielgruppen sind diejenigen, die unabdingbar benötigt werden, damit die geplanten Massnahmen realisiert werden können. Sie sollen von Anfang an gezielt miteinbezogen werden.

Die gemeinsame Integrationsförderung braucht das Commitment der **politischen Vertretungen** der beteiligten Gemeinden. Sie müssen vom Nutzen der Integrationsförderung

überzeugt sein, um Anliegen entsprechend vertreten zu können. Angesprochen sind nicht nur die jeweiligen Ressortverantwortlichen für Integration, die in der RIKO zusammengeschlossen sind, sondern auf Grund der Querschnittsfunktion des Themas Integration auch die politischen Vertretungen anderer Ressorts.

Zentral sind ebenso die **Leitungspersonen in den Verwaltungen**. Es braucht hier insbesondere die ideelle Unterstützung, damit die Zusammenarbeit im Bereich Integration stattfinden kann.

Zur Primärzielgruppe gehören auch die im Konzept *Pilotprojekt 2019-2021; Dezentrales Angebot Integration Region Baden*“ vom November 2018 auf S. 13 erwähnten **Ansprechpersonen innerhalb der Gemeindeverwaltung**, die in engem Austausch mit der Fachstelle Integration stehen.

## **2.2 Sekundärzielgruppe – wer soll erreicht werden?**

Die geplanten Massnahmen richten sich an bestimmte Gruppen von Menschen, welche die Angebote nutzen sollen. Dazu gehört einerseits die **Migrationsbevölkerung mit Integrationsbedarf** in der Region Baden, darunter insbesondere **fremdsprachige Neuzugeogene**.

Andererseits sind jedoch auch im Integrationsbereich Tätige bzw. von der Integrationsthematik betroffene **Akteure** (Organisationen, Institutionen, Vereine, Gruppen, Einzelpersonen usw.) angesprochen, ebenso wie die **Regelstrukturen**. Dazu gehören auch die verschiedenen Abteilungen der **kommunalen Verwaltungen**, die je unterschiedlich mit dem Querschnittsthema Integration konfrontiert sind.

## **2.3 Tertiärzielgruppe – wen erreichen wir auch noch?**

Die Tätigkeit der Fachstelle Integration erreicht auch Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen, die sich für die Angebote interessieren, die aber nicht zur Sekundärzielgruppe gehören.

Die Fachstelle Integration Region Baden erreicht über ihre Tätigkeit die **Bevölkerung** insgesamt, die über Integrationsangebote informiert und zu Integrationsthemen sensibilisiert wird, dies insbesondere auch über eine proaktive Medienarbeit.

### 3 Ziele

Im Konzept *Pilotprojekt 2019-2021; "Dezentrales Angebot Integration Region Baden"* vom November 2018 wurden verschiedene Ziele definiert. Diese wurden konkretisiert und nachstehend auf die unterschiedlichen Wirkungsebenen übertragen, um die Leistungen der zukünftigen Fachstelle Integration Region Baden entsprechend festlegen zu können.

Abb. 1: Soziale Wirkung nach Phineo



(Quelle: Phineo, o.J.)

#### 3.1 Impact – die Wirkung auf der gesellschaftlichen Ebene

Angestrebte Veränderungen auf der gesellschaftlichen Ebene hängen von sehr vielen verschiedenen, sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren ab und sind von langfristiger Natur. Die Fachstelle Integration Region Baden kann mit ihren Tätigkeiten einen Beitrag leisten und den gewünschten Zustand mitbeeinflussen, jedoch kann die Zielerreichung nicht ausschließlich auf die Leistungen der Fachstelle Integration zurückgeführt werden. Die angestrebten Wirkungen auf die Gesellschaft sind nachfolgend aufgeführt.

Migrationsbevölkerung hat chancengerechte, akzeptierte, gleichwertige, aktive Teilhabe an der Gesellschaft

Die Integrationsförderung in der Region Baden leistet auf der gesellschaftlichen Ebene einen Beitrag dazu, dass unabhängig von Herkunft, Sprache, Bildungserfahrung, Aufenthaltsdauer usw. die Migrationsbevölkerung einen chancengerechten, gleichwertigen Zugang zu Dienstleistungen hat. Ebenso kann die Migrationsbevölkerung sich aktiv an der Gesellschaft beteiligen und gestaltet diese mit. Alle Menschen fühlen sich als akzeptierte Mitglieder der Gesellschaft und werden als solche wahrgenommen.

Integrationsförderung ist für Migrations-/Bevölkerung, Gemeinden,  
Regelstrukturen und Dritte sichtbar und bekannt

Die Fachstelle Integration der Region Baden ist mit ihrem Angebot sichtbar. Die in der Region ansässige Migrationsbevölkerung, die lokale Bevölkerung insgesamt, Regelstrukturen, Verwaltungsmitarbeitende, Organisationen, Institutionen, Vereine, Gruppen, Anbietende von Integrationsprojekten usw. kennen die Angebote der Fachstelle Integration, um diese zu nutzen und auf sie weiterverweisen zu können.

Integration in das Bildungssystem, in den Arbeitsmarkt, in die Gesellschaft in der  
Region Baden gelingt

Die Migrationsbevölkerung ist in das Bildungssystem, in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft in der Region Baden integriert. Die Angebote der Regelstruktur sind für alle zugänglich und integrativ gestaltet

Regelstrukturen sind in ihrem Integrationsauftrag gestärkt und unterstützt

Die Regelstrukturen werden durch die Fachstelle Integration der Region Baden in der Wahrnehmung ihres Integrationsauftrages unterstützt.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt bei zunehmender Heterogenität ist gestärkt

Die Vielfalt der Lebensentwürfe steigt. Die Fachstelle Integration der Region Baden trägt regional dazu bei, den sozialen Zusammenhalt in der zunehmend vielfältigen Gesellschaft zu fördern.

### 3.2 Outcome – Wirkungsziele auf Ebene Zielgruppe

An dieser Stelle geht es um die erwünschten Veränderungen bei den Zielgruppen. Erreichte Personen verfügen beispielsweise über neues **Wissen**, neue **Fertigkeiten**, haben ihre **Fähigkeiten** gefestigt oder verändert oder haben sich eine **Meinung** gebildet. Eine Wirkung kann auch sein, dass sich das **Handeln** der erreichten Personen im erwünschten Sinne verändert oder sich sogar die **Lebenslage** insgesamt positiv verändert, etwa in Bezug auf die soziale Sicherheit oder die finanzielle Situation. Die angestrebten Wirkungen bei den verschiedenen Zielgruppen durch die Tätigkeiten der Fachstelle Integration Region Baden sind nachfolgend aufgeführt.

Tab. 1: Übersicht Outcome

I Menschen mit Migrationshintergrund sind über geeignete Integrationsangebote informiert und nutzen diese.
II Fremdsprachige Neuzugezogene aus dem Ausland sind über das Leben in der Schweiz, in der Region, in der Wohngemeinde und im Quartier orientiert. Sie kennen hiesige Gewohnheiten, Traditionen, Werte und Normen.
III Fremdsprachige Neuzugezogene aus dem Ausland kennen die rechtsstaatliche Ordnung, Bundesverfassung und ihre Rechte und Pflichten.
IV Bestehende und potenzielle Projektanbietende (Institutionen, Organisationen, Regelstrukturen, Gruppen, Freiwillige etc.) kennen Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte und Angebote im Bereich Integration.
V Fachpersonen sind sensibilisiert zu Integration, Diskriminierungsschutz und Diversität. Sie kennen den Umgang mit diesen Themen und wenden aktuelle Erkenntnisse in der praktischen Arbeit an.
VI Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zwischen Bund, Kanton und Gemeinden finden statt, die Akteure im Integrationsbereich haben Zugang dazu.
VII Regelstrukturen und Dritte im Bereich Integration kennen sich und haben einen Überblick über die aktuellen Angebote.
VIII Akteure der Regelstrukturen und Dritte richten sich auf gemeinsame Ziele aus.
IX Menschen unterschiedlicher Herkunft nutzen Möglichkeiten für Kontakt, Begegnung und Austausch.

(Eigene Darstellung, 2019)

### 3.3 Output – Leistungen der Fachstelle Integration Region Baden

Wirkungen bei den Zielgruppen treten in Folge von Leistungen, d.h. Angeboten oder Massnahmen ein. Leistungen selbst sind noch keine Wirkungen, aber sie sind Voraussetzung, um die erwünschten Wirkungen bei den Zielgruppen erreichen zu können.

Tab. 2: Übersicht Output

<b>1</b> Die Fachstelle Integration Region Baden FSI ist mit Information und Beratung zur Integration regelmässig vor Ort in den Gemeinden präsent.
<b>2</b> Die FSI ist besorgt dafür, dass fremdsprachige Neuzugezogene geeignete Informationen erhalten.
<b>3</b> Ein Netzwerk an Schlüsselpersonen in der Region ist aufgebaut und wird gepflegt.
<b>4</b> Für die Migrations-/Bevölkerung besteht ein Kurzberatungsangebot der FSI zu Integrationsanliegen.
<b>5</b> Die Migrations-/Bevölkerung ist über die Angebote der Regelstrukturen und der spezifischen Integrationsförderung informiert.
<b>6</b> Die FSI besteht als professionelle, kompetente Fachstelle für Gemeinden, Migrations-/Bevölkerung, Regelstrukturen und Dritte.
<b>7</b> Die FSI koordiniert die integrationsfördernden Angebote in der Region.
<b>8</b> Die FSI informiert Fachpersonen regelmässig zum Umgang mit Diversität und ermöglicht den Austausch.
<b>9</b> Information und Beratung der FSI ist für die Gemeinden verfügbar.
<b>10</b> Regelstrukturen und Dritte sind über die FSI vernetzt.
<b>11</b> Regelstrukturen und Dritte werden von der FSI zu integrationsrelevanten Fragen spezifisch beraten.
<b>12</b> Die FSI entwickelt, initiiert, koordiniert Projekte und Angebote in Zusammenarbeit mit Dritten.

(Eigene Darstellung, 2019)

## 4 Massnahmen

Die konkreten Massnahmen der Fachstelle Integration Region Baden sind, analog dem Handlungsbedarf in Kap. 1.2, den Bereichen **Information, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Beratung und Zusammenleben** zugeordnet. Nachfolgend werden die Massnahmen, die meist auf mehrere Zielgruppen gleichzeitig wirken und zum Teil auch mehrere Ziele anvisieren, vorgestellt.

### 4.1 Bereich Information

Gut zugängliche Informationen erleichtern die Orientierung für alle Anspruchsgruppen im Bereich Integration. Dies bedeutet für die Fachstelle Integration Region Baden:

- Um geeignete Informationen gezielt weitergeben zu können, müssen die Mitarbeitenden der Fachstelle stets **auf dem Laufenden sein über regionale Akteure und Aktivitäten** im Bereich Integration.
- Das Fachwissen muss laufend aktualisiert werden. Grundlage bildet hier das **Erstellen geeigneter Stellenbeschriebe** mit Angaben zur geforderten Erfahrung und Ausbildung. Die Mitarbeitenden werden darüber hinaus angeregt, sich regelmässig fachlich weiterzubilden. Dies beinhaltet auch die **Teilnahme an Fachanlässen**.
- Ein Schwerpunkt der Fachstelle Integration ist die **Erstinformation von fremdsprachigen Neuzugezogenen**. Diese erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Verantwortlichen der Einwohnerkontrollen der Gemeinden und unter Berücksichtigung des bereits Vorhandenen. Die Fachstelle stellt die Abgabe eines Erstinformationpaketes für fremdsprachige Neuzugezogene durch die Gemeinden sicher. Dazu erstellt die Fachstelle eine Checkliste zur Abgabe der Erstinformationpakete durch die Gemeinden an die Neuzuziehenden. Darin enthalten ist auch ein von der Fachstelle erarbeitetes, in mehrere Sprachen übersetztes Erstinformationsblatt, in dem u.a. auf den Newsletter der Fachstelle Integration hingewiesen wird. Nach Bedarf organisiert die Fachstelle Einzel-Erstinformationsgespräche mit fremdsprachigen Neuzugezogenen, zu denen je nach Situation auch Schlüsselpersonen beigezogen werden.
- Der Informationsbedarf der Akteure (Gemeinden, Regelstrukturen und Dritte) ist für die Fachstelle Integration Region Baden zentral. Um die individuellen Fragestellungen und Herausforderungen der Akteure zu erfassen, führt die Fachstelle eine jährliche **Umfrage unter allen bekannten Akteuren** durch. Die Ergebnisse der Umfrage fliessen u.a. in die Ausgestaltung einer von der Fachstelle organisierten jährlichen, regionalen Weiterbildung bzw. eines **Workshops für die Akteure** ein.

- Die Fachstelle informiert bestehende und potenzielle Akteure an einem jährlichen **Infoanlass über die diversen Finanzierungsmöglichkeiten** im Integrationsbereich. Dabei können auch Fragen zur Gesuchstellung geklärt werden.

#### 4.2 Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit wird Integration für alle in der Gesellschaft sichtbar und integrationsrelevante Informationen werden wirksam verbreitet. Es lassen sich daraus für die Fachstelle Integration Region Baden folgende Tätigkeiten ableiten:

- Die Fachstelle Integration Region Baden erstellt und unterhält eine **Webseite** mit Informationen zur Integration. Regional relevante Projekte und Angebote von Regelstrukturen und Dritten werden hier erfasst und aufgeschaltet. Ebenso wird über integrationsrelevante Themen informiert. Die Fachstelle ist dafür besorgt, dass insbesondere Informationen für fremdsprachige Neuzugezogene in mehreren Sprachen aufgeschaltet werden. Die Webseite wird regelmässig aktualisiert und überarbeitet. Während der Pilotphase erscheint die Webseite der Fachstelle Integration Region Baden auf der Stadt Baden Webseite. Lokale Informationen werden auf den Gemeindeseiten aufgeschaltet und gegenseitig verlinkt.
- Die Fachstelle Integration versendet regelmässig einen **Newsletter** zu integrationsrelevanten Themen, Angeboten, Projekten und Veranstaltungen. Einmal jährlich wird im Newsletter auch auf die Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich Integration aufmerksam gemacht. Angesprochen sind mit dem Newsletter alle Zielgruppen, d.h. von Integration betroffene wie an Integration interessierte Akteure; Regelstrukturen, Politik und Verwaltung, fremdsprachige Neuzugezogene wie auch die lokale Migrations-/Bevölkerung.
- Die Mitarbeitenden der Fachstelle Integration Region Baden sind jährlich an mindestens 10 Anlässen **in der Region präsent**.
- Die Fachstelle Integration Region Baden initiiert in Zusammenarbeit mit den durchführenden Stellen die **interkulturelle Öffnung von bestehenden Neuzuzügeranlässen** in den Gemeinden.

#### 4.3 Bereich Vernetzung

Die Vernetzung verschiedener bereichsspezifischer Akteure führt zu mehr Effizienz, mehr Effektivität und einer steigenden Professionalität. Für die Tätigkeiten der Fachstelle Integration Region Baden bedeutet dies folgendes:

- Die Fachstelle baut unter Berücksichtigung bestehender Strukturen ein **Netzwerk von Schlüsselpersonen** auf. Die Fachstelle Integration ist dafür besorgt, dass den beteiligten Gemeinden ein gemeinsamer Pool von Brückenbauerinnen und Brückenbauern zur

Verfügung steht. Dazu erstellt die Fachstelle ein Konzept, welches Rekrutierung, Einsatz, Anerkennung und Weiterbildung der Schlüsselpersonen regelt. Die Fachstelle vernetzt auch die Schlüsselpersonen untereinander und bietet diesen jährlich eine Weiterbildungsveranstaltung an.

- Die Fachstelle gewährleistet die **Abgrenzung des Einsatzes von Schlüsselpersonen und von IkD**. Letztere sind im Gegensatz zu Schlüsselpersonen ausgebildet und sind bei komplexen, persönlichen oder sensiblen Gesprächen anwesend. Schlüsselpersonen dagegen werden bei unbelasteten, einfachen Gesprächen beigezogen und um den Kontakt zu bestimmten Zielgruppen herzustellen. Die Fachstelle Integration Region Baden koordiniert die Einsätze von Schlüsselpersonen. Im Gegensatz dazu werden die IkD bei der vom Kanton subventionierten Vermittlungsstelle HEKS Linguadukt direkt gebucht.
- Die Fachstelle Integration erstellt und pflegt eine **Datenbank**, in der alle **integrationsrelevanten Akteure** erfasst sind. Die Akteure tragen sich grundsätzlich selbst ein. Je nach Möglichkeiten wird in der Pilotphase anfänglich mit einer Exceltabelle gearbeitet, deren Inhalte später in eine digitale Datenbank überführt werden können.
- Die Fachstelle organisiert jährlich ein **Vernetzungstreffen für alle Akteure** im Integrationsbereich.
- Anfragen und Kontaktaufnahmen aus der Migrations-/Bevölkerung sowie von Regelstrukturen und Dritten **vermittelt** die Fachstelle nach Bedarf an geeignete Stellen weiter.
- Die Fachstelle initiiert jährlich zwei **niederschwellige Stammtische** für alle an Integrationsthemen Interessierten und ermöglicht damit **Reflexion und Austausch**.
- Die Mitarbeitenden der Fachstelle sind an mind. 10 bestehenden Anlässen jährlich vor Ort **in den Gemeinden präsent**.
- Die Mitarbeitenden der Fachstelle nehmen jährlich an mindestens zwei **fachlichen Vernetzungstreffen** teil. Insbesondere steht die Fachstelle in regelmässigem **Kontakt mit der AIA und den Dezentralen Angeboten in anderen Regionen**.
- Die Fachstelle Integration Region Baden ist **Mitglied der Konferenz der kantonalen und kommunalen Integrationsdelegiertenkonferenz KID und der Arbeitsgruppe Integration des Schweizerischen Städteverbandes SSV**. Die Fachstelle informiert sich an den Konferenzen u.a. über Strategien und Massnahmen verbreitet das Wissen unter den Akteuren.

#### **4.4 Bereich Beratung**

Beratungsangebote für spezifische Fragestellungen erweisen sich als wirksam im Umgang mit Herausforderungen, Unklarheiten und Veränderungen.

- Beratungen der Fachstelle Integration erfolgen bevorzugt per Telefon, aber auch per Mail, oder im persönlichen Kontakt, allenfalls unter dem Miteinbezug von Schlüsselpersonen. Die Fachstelle bietet wöchentlich über Mittag in den frühen Nachmittag hinein, sowie jede Woche einmal vom späten Nachmittag bis früh abends **Beratungen für Gemeinden, Migrantinnen und Migranten, Regelstruktur und Dritte** an.
- Die Fachstelle Integration Region Baden sucht die Zusammenarbeit und berät die Gemeinden in Bezug auf eine zielgruppengerechte Erstinformation ihrer fremdsprachigen, aus dem Ausland neuzugezogenen Personen. Sie **berät die Gemeinden** zur Zusammenstellung eines Willkommenspakets mit Informationen zum Leben in der Schweiz, in der Gemeinde und im Quartier. Die Fachstelle sucht jährlich das Gespräch mit den beteiligten Gemeinden zum Thema Erstinformation, um die Aktivitäten gezielt weiterzuentwickeln.
- Die Fachstelle Integration Region Baden **berät Regelstrukturen und Akteure in der Zielgruppenerreichung**, insbesondere bezüglich Spracherwerb und Verbreitung von Informationen.
- Die Fachstelle **berät die Schlüsselpersonen und IkD bezugsberechtigten Stellen** im Umgang mit ihren unterschiedlichen Einsatzbereichen.

#### 4.5 Bereich Zusammenleben

Alle vorangehend dargelegten Bereiche unterstützen das gelingende Zusammenleben in der zunehmend vielfältigen Gesellschaft. Darüber hinaus braucht es auch Kontakt, Begegnung und Austausch zwischen Menschen ‚von hier‘ und ‚dort‘, um das respektvolle Zusammenleben zu stärken. Das bedeutet für die Tätigkeit der Fachstelle Integration Region Baden folgendes:

- Die Fachstelle **fördert niederschwellige Projekte** im kantonal subventionierten Bereich 'Soziale Integration'.
- Die Fachstelle **initiiert, entwickelt und begleitet** in Zusammenarbeit mit Dritten **Begegnungsprojekte und -angebote** zur Förderung des Zusammenlebens in einer zunehmend heterogenen Gesellschaft.
- Die Fachstelle **unterstützt** Projekte, die das Zusammenleben fördern **mit Informationen und Vernetzung**.

## 5 Evaluation: Wirkungs- und Leistungsüberprüfung

Bei der Fachstelle Integration Region Baden handelt es sich um ein Pilotprojekt. Damit werden viele neue Erfahrungen gemacht und es empfiehlt sich, diese Erfahrungen systematisch auszuwerten. Die Wirksamkeit der durchgeführten Massnahmen wird überprüft. Einerseits werden damit **Informationen zur Entscheidungsfindung in den einzelnen Gemeinden in Bezug auf die definitive Implementierung der Fachstelle Integration Region Baden auf die KIP 3 Phase ab 2022** bereitgestellt. Andererseits können mittels Wirkungsüberprüfung **veränderte gesellschaftliche Gegebenheiten wahrgenommen** und nötige **Anpassungen seitens der Integrationsförderung vorgenommen** werden.

Der Integrationsbereich ist äusserst dynamisch. Es können und sollen längst nicht alle Leistungen der Fachstelle Integration überprüft werden. Die gesellschaftliche Wirkung von Integrationsförderung ist nie kausal auf eine Massnahme zurückzuführen, sondern hängt von vielen, sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren ab. Überprüft werden soll das, was gemessen werden kann: Outcome und Output. **Dabei ist zu beachten, dass nicht alles was messbar ist, wichtig ist und nicht alles, was wichtig ist, messbar ist.**

Die nachfolgend dargelegte Wirkungsüberprüfung fokussiert entsprechend die Wirkungen auf Ebene ‚Zielgruppen‘ (Outcome) und auf der Ebene ‚Leistungen Fachstelle Integration‘ (Output). Mit dem Erfassen der Daten wird ab September 2019 gestartet.

Bei der **Interpretation der Daten** ist zu berücksichtigen, dass die Fachstelle Integration Region Baden zwar ab August 2019 mit 80 Stellen% operativ tätig wird, sie sich jedoch in der ersten Projektphase im Aufbau befindet. So werden beispielsweise erst per Januar 2020 die gesprochenen 160 Stellen% zur Verfügung stehen.

## 5.1 Evaluation Outcome: Wirkungsüberprüfung bei den Zielgruppen

Wird ein Wirkungsziel auf Ebene der Zielgruppe erreicht, so kann dieser Erfolg – zumindest zu einem Teil – auf die Leistung der Fachstelle Integration Region Baden zurückgeführt werden. Die Ziele sind messbar zu formulieren:

<b>Wirkungsziel</b>	<b>Messgrösse</b>	<b>Indikator</b>	<b>Evaluationsinstrument</b>
<b>I</b> Menschen mit Migrationshintergrund sind über geeignete Integrationsangebote informiert und nutzen diese.	50 Personen pro Jahr geben an, für sie nützliche Informationen erhalten zu haben.	Zurückgesandte Feedbackkarte	Feedbackkarte mit Wettbewerb
<b>II</b> Fremdsprachige Neuzugezogene aus dem Ausland sind über das Leben in der Schweiz, in der Region, in der Wohngemeinde und im Quartier orientiert. Sie kennen hiesige Gewohnheiten, Traditionen, Werte und Normen.	50 fremdsprachige Neuzugezogene pro Jahr geben an, für sie nützliche Informationen bei der Erstinformation erhalten zu haben.	Zurückgesandte Feedbackkarte	Feedbackkarte mit Wettbewerb
<b>III</b> Fremdsprachige Neuzugezogene aus dem Ausland kennen die rechtsstaatliche Ordnung, Bundesverfassung und ihre Rechte und Pflichten.	50 fremdsprachige Neuzugezogene pro Jahr geben an, Informationen zu Rechten und Pflichten in der Schweiz erhalten zu haben.	Zurückgesandte Feedbackkarte	Feedbackkarte mit Wettbewerb
<b>IV</b> Bestehende und potenzielle Projektanbietende (Institutionen, Organisationen, Regelstrukturen, Gruppen, Freiwillige etc.) kennen Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte und Angebote im Bereich Integration.	50% der Teilnehmenden geben an, für sie relevante Informationen am Anlass erhalten zu haben.	Angaben im Stimmungsbarometer 1 zum Anlass	Stimmungsbarometer 1
<b>V</b> Fachpersonen sind sensibilisiert zu Integration, Diskriminierungsschutz und Diversität. Sie kennen den Umgang mit diesen Themen und wenden aktuelle Erkenntnisse in der praktischen Arbeit an.	50% der Teilnehmenden geben an, dass Inhalte der Veranstaltung Einfluss auf ihren Umgang mit Vielfalt haben.	Angaben im Stimmungsbarometer 1 zum Anlass	Stimmungsbarometer 1
<b>VI</b> Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zwischen Bund, Kanton und Gemeinden finden statt, die Akteure im Integrationsbereich haben Zugang dazu.	50% der Teilnehmenden geben an, für sie relevante Informationen von der Fachstelle erhalten zu haben.	Antworten in jährlicher Umfrage	Umfrage 1x/Jahr bei Akteuren in der Region (Massnahme unter Output 11)

<b>Wirkungsziel</b>	<b>Messgrösse</b>	<b>Indikator</b>	<b>Evaluationsinstrument</b>
<b>VII</b> Regelstrukturen und Dritte im Bereich Integration kennen sich und haben einen Überblick über die aktuellen Angebote und Projekte.	<p>30 Akteure geben in der jährlichen Umfrage an, dass sie regional gut bis sehr gut vernetzt sind.</p> <p>30 Akteure geben in der jährlichen Umfrage an, dass ihnen die Angebote und Projekte in der Region bekannt sind.</p>	<p>Antworten in jährlicher Umfrage</p> <p>Antworten in jährlicher Umfrage</p>	Umfrage 1x /Jahr bei Akteuren in der Region (Masnahme unter Output 11)
<b>VIII</b> Akteure der Regelstrukturen und Dritte richten sich auf gemeinsame Ziele aus.	30 Akteure geben in der jährlichen Umfrage eine gute bis sehr gute Zusammenarbeit in der Region an.	Antworten in jährlicher Umfrage	Umfrage 1x /Jahr bei Akteuren in der Region (Masnahme unter Output 11)
<b>IX</b> Menschen unterschiedlicher Herkunft nutzen Möglichkeiten für Kontakt, Begegnung und Austausch.	<p>50% der Antworten im Stimmungsbarometer 2 geben an, neue Menschen kennengelernt und sich ausgetauscht zu haben.</p> <p>50% der Stimmungsbarometer werden von Dritten, die Integrationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der FSI anbieten, retourniert.</p>	<p>Angaben im Stimmungsbarometer 2 zu den regionalen Anlässen.</p> <p>Retournierte Stimmungsbarometer 2</p>	<p>Stimmungsbarometer 2</p> <p>Stimmungsbarometer 2</p>

## 5.2 Evaluation Output: Leistungsüberprüfung

Mit der Wirkungsüberprüfung zum Output können Aussagen zu den durchgeführten Leistungen der Fachstelle Integration Region Baden gemacht werden, wie beispielsweise zur **Anzahl und Nutzung** der Angebote und Massnahmen oder zur **Zufriedenheit** der Nutzenden mit den Angeboten und Massnahmen. Darüber hinaus kann mit den Resultaten der Wirkungsüberprüfung auch das **Verhältnis von zur Verfügung stehenden Ressourcen und Leistungen der Fachstelle** beleuchtet werden.

Wirkungsziel	Messgrösse	Indikator	Evaluationsinstrument
1 Die FSI ist mit Information und Beratung zur Integration regelmässig in den Gemeinden präsent.	Die FSI gibt jährlich an 5 Anlässen in den Gemeinden Informationen ab.	Durchführung	Reporting MIKA
	Die FSI ist repräsentativ jährlich an 10 Anlässen in den Gemeinden präsent.	Durchführung	
2 Die FSI ist besorgt dafür, dass fremdsprachige Neuzugezogene NZZ geeignete Informationen erhalten.	Erstinformationsblatt für fremdsprachige Neuzugezogene ist erstellt.	Ist erstellt	Kurzbericht MIKA
	Merkblatt für die Gemeinden zur Abgabe des Willkommenspakets ist erstellt.	Ist erstellt	Kurzbericht MIKA
	1x /Jahr wird mit den Gemeinden ein Gespräch zur Erstinformation ihrer fremdsprachigen Neuzugezogenen durchgeführt.	Durchführung	Reporting MIKA
3 Ein Netzwerk an Schlüsselpersonen in der Region ist aufgebaut und wird gepflegt.	12 Monate nach dem Aufbau besteht eine Adresskartei mit mind. 30 Kontakten.	Datenbank	Kurzbericht MIKA
	Nach 24 Monaten besteht das Netzwerk aus mind. 50 Kontakten.	Datenbank	
4 Für die Migrations-/ Bevölkerung besteht ein Kurzberatungsangebot der FSI zu Integrationsanliegen.	1x /Woche über Mittag von 12-15 Uhr und alle 2 Wochen 1x abends von 16-19 Uhr ist die FSI für Kurzberatungen geöffnet (50 Wochen/Jahr)	Durchführung	Reporting MIKA

<b>Wirkungsziel</b>	<b>Messgrösse</b>	<b>Indikator</b>	<b>Evaluationsinstrument</b>
<b>5</b> Die Migrations-/ Bevölkerung ist über die Angebote der Regelstrukturen und der spezifischen Integrationsförderung informiert.	4x /Jahr werden Informationen über den Newsletter an alle Personen versandt.	Versandte Newsletter	Kurzbericht MIKA
	Personen sind in der Datenbank erfasst.	Laufend	
	Datenbank wird 1x /Jahr aktualisiert	Durchführung	
<b>6</b> Die FSI besteht als professionelle, kompetente Fachstelle für Gemeinden, Migrations-/ Bevölkerung, Regelstrukturen und Dritte	Die FSI ist bis zum 1.1.20 aufgebaut.	FSI ist mit 160 Stellen% operativ	Kurzbericht MIKA
	Die FSI ist Mitglied der KID und der Arbeitsgruppe Integration des SSV.	Teilgenommene Konferenzen	Kurzbericht MIKA
	Stellenbeschrieb für Mitarbeitende besteht.	Ist erstellt	Ablage HR
	FSI nimmt mind. 1x /Jahr an Fachanlässen teil.	Durchführung	Kurzbericht MIKA
	FSI nimmt mind. 2x /Jahr an Vernetzungsanlässen teil.	Durchführung	Kurzbericht MIKA
<b>7</b> Die FSI koordiniert die integrationsfördernden Angebote in der Region.	Website der FSI enthält Informationen zu Angeboten in der Region.	Ist erstellt	Kurzbericht MIKA
	Datenbank für Erfassung der Akteure in der Region besteht.	Ist erstellt	Kurzbericht MIKA
	Datenbank wird 1x /Jahr überarbeitet.	Durchführung	Kurzbericht MIKA
	Website der FSI enthält Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten.	Ist erstellt	Kurzbericht MIKA
	Informationen werden 4x /Jahr per Newsletter an alle registrierten Akteure versandt.	Versand	Kurzbericht MIKA
	1x /Jahr organisiert die FSI einen Infoanlass zu Finanzierungsmöglichkeiten.	Durchführung	Reporting MIKA
	Vermittlung von 100 Anfragen nach Aufbau der FSI pro Jahr.	Durchführung	Reporting MIKA

<b>Wirkungsziel</b>	<b>Messgrösse</b>	<b>Indikator</b>	<b>Evaluationsinstrument</b>
<b>8</b> Die FSI informiert Fachpersonen regelmässig zum Umgang mit Diversität und ermöglicht den Austausch	FSI organisiert 1x /Jahr einen Workshop/eine Weiterbildung für regionale Akteure.	Durchführun	Reporting und Kurzbericht MIKA
	FSI organisiert 1x /Jahr ein Vernetzungstreffen für die regionalen Akteure.	Durchführung	Reporting und Kurzbericht MIKA
<b>9</b> Information und Beratung der FSI ist für die Gemeinden verfügbar.	1x /Woche über Mittag von 12-15 Uhr und alle 2 Wochen 1x abends von 16–19 Uhr ist die FSI für Kurzberatungen geöffnet (50 Wo/Jahr).	Durchgeführt	Reporting MIKA
<b>10</b> Regelstrukturen und Dritte sind über die FSI vernetzt.	4x /Jahr Infoversand über Newsletter an alle registrierten Akteure.	Versandte Newsletter	Kurzbericht MIKA
	Akteure sind in Datenbank erfasst.	Erfassung Akteure auf Webseite findet statt.	Kurzbericht MIKA
	Datenbank wird 3x /Jahr überarbeitet.	Durchführun	Kurzbericht MIKA
	Die FSI organisiert 1x /Jahr ein Vernetzungstreffen für die regionalen Akteure.	Durchführung	Kurzbericht MIKA
	Triage von 100 Anfragen nach Aufbau FSI	Durchführung	Reporting MIKA
<b>11</b> Regelstrukturen und Dritte werden von der FSI zu integrationsrelevanten Fragen spezifisch beraten.	1x /Woche über Mittag von 12-15 Uhr und alle 2 Wochen 1x abends von 16-19 Uhr ist die FSI für Kurzberatungen geöffnet (50 Wo/Jahr)	Durchführung	Kurzbericht und Reporting MIKA
	1x /Jahr Versand von Fragebogen an Gemeinden, um ihre Bedürfnisse zu Integrationsthemen zu erfahren.	Durchführung	Kurzbericht und Reporting MIKA
	Die FSI initiiert 2x /Jahr einen Stammtisch zu Austausch und Reflexion im Bereich Integration.	Durchführung	Reporting MIKA
<b>12</b> Die FSI entwickelt, initiiert, koordiniert Projekte und Angebote in Zusammenarbeit mit Dritten.	Alle 2 Jahre initiiert FSI pro Gemeinde in Zusammenarbeit mit Dritten mind. einen Anlass/ein Projekt zur Stärkung des Zusammenlebens.	Durchführung	Kurzbericht und Reporting MIKA

### **5.3 Instrumente der Wirkungs- und Leistungsmessung**

Der Kanton, d.h. das MIKA als Auftraggeber eines Dezentralen Angebots Integration, verlangt mittels Leistungsvereinbarung mit den beteiligten Gemeinden ein jährliches Reporting zu den Tätigkeiten der Regionalen Fachstellen Integration. Die Berichterstattung an den Kanton enthält Angaben zum **Output**, d.h. zu den Leistungen der Fachstelle Integration. In den Formularen werden u.a. Angaben erhoben, aus welchen Gemeinden die Anfragen kommen, bzw. für welche Gemeinden Leistungen erbracht werden. Es macht daher Sinn, das Reporting für den Kanton auch als Reporting für die einzelnen Gemeinden zu nutzen. Darüber hinaus interessieren jedoch auch Angaben zum **Outcome**, d.h. zur Wirkung bei den Zielgruppen. Diese werden von der Fachstelle Integration einerseits mittels Kurzbericht im Reporting des MIKA und zusätzlich mittels Stimmungsbarometer, Umfrage und Feedbackkarte erhoben.

#### **5.3.1 Reportingformular des MIKA, statistische Angaben**

Im Reportingformular werden Angaben zu Aktivitäten im Bereich Vernetzung/Koordination, Vermittlung von Schlüsselpersonen, zu eigenen Veranstaltungen und besuchten Veranstaltungen erhoben. Nebst Häufigkeit und Art der Kontakte zu den verschiedenen Zielgruppen interessieren auch die Themen, zu denen Informationen abgegeben oder beraten wurde sowie ob Anfragen an geeignete Stellen weitervermittelt werden konnten.

#### **5.3.2 Reportingformular des MIKA, qualitativer Kurzbericht**

Im Kurzbericht werden zunächst die Schwerpunkte des Dezentralen Angebots dargelegt. Erhoben werden darüber hinaus spezielle Aktivitäten mit lokalem Bezug. Bezüglich Öffentlichkeitsarbeit interessiert nebst Medienbeiträgen und Homepage auch die Präsenz der Fachstelle an öffentlichen Veranstaltungen. Des Weiteren wird nach Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Behörden und Verwaltung gefragt, sowie die erfolgte Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Akteuren im Integrationsbereich erhoben. Dabei werden positive Erfahrungen sowie Hindernisse und Schwierigkeiten aufgeführt sowie allenfalls sich daraus ergebende Anpassungen auf struktureller/organisatorischer und auf Angebotsebene dargelegt. Der Bericht schliesst mit einem Ausblick auf geplante Aktivitäten

#### **5.3.3 Stimmungsbarometer I und II**

Die Stimmungsbarometer I und II liefern Erkenntnisse auf der Ebene Zielgruppen. Mittels Stimmungsbarometer wird an Anlässen, Workshops, Weiterbildungen und Veranstaltungen erhoben, ob die Zielgruppen der Meinung sind, relevante Informationen erhalten und neues Wissen gewonnen zu haben. Ebenso wird die Einschätzung erfragt, ob die Inhalte der besuchten Veranstaltung Einfluss auf ihren Umgang mit Vielfalt aufweisen werden und ob die

anvisierten Kontakt- und Austauschmöglichkeiten erreicht wurden. Die Stimmungsbarometer kommen einerseits an eigenen Veranstaltungen und Anlässen der Fachstelle Integration Region Baden zum Einsatz, andererseits werden im Kontakt mit der Fachstelle stehende Dritte dazu animiert, die Stimmungsbarometer einzusetzen und ihre Ergebnisse der Fachstelle mitzuteilen. So können, für alle Akteure zugänglich, Erkenntnisse zu Bedarf und Nutzen von Integrationsfördermassnahmen erhoben werden.

#### **5.3.4 Umfragebogen Gemeinden, Regelstruktur und Dritte**

Die Herausforderungen in den Gemeinden im Bereich Integration sind für die Tätigkeit Fachstelle Integration Region Baden von zentraler Bedeutung. Um diese zu ermitteln wird ein Umfragebogen erstellt. Dieser wird von der Fachstelle an die Gemeinden mit Bitte um Feedback versandt. Mit der Fachstelle im Kontakt stehende Regelstrukturen und Dritte, d.h. Institutionen, Organisationen, freiwillig Engagierte, Gruppen usw. werden ebenfalls einmal jährlich kurz zur Zusammenarbeit und Vernetzung mit der Fachstelle Integration Region Baden befragt. Es interessiert einerseits die Einschätzung der Akteure, ob sie sich über regionale Projekte und Angebote informiert fühlen und ob sie sich selbst im regionalen Integrationsbereich gut vernetzt einschätzen. Ebenso wird erhoben, ob die Informations- und Beratungstätigkeit der Fachstelle für die Akteure relevant und zielführend ist. So können die Leistungen der Fachstelle Integration entsprechend dem aktuellen Bedarf ausgerichtet werden.

#### **5.4.5 Feedbackkarte mit Wettbewerb für fremdsprachige Neuzugezogene**

Um den Nutzen der Erstinformation für fremdsprachige Neuzugezogene aus dem Ausland zu erfassen wird ein kurzes Feedback eingeholt. Die mehrsprachige Feedbackkarte wird dem Erstinformationspaket beigelegt. Ein kleiner Wettbewerb animiert zur Retournierung der beantworteten Fragen. Ebenso werden im Kontakt mit der Fachstelle stehende Projekt anbietende im Integrationsbereich dazu animiert zu erheben, ob die Teilnahme an ihrem Projekt auf Grund der Informationen durch die Fachstelle erfolgte.

## **6 Input: Was für die Umsetzung nötig ist**

Damit die geplanten Massnahmen realisiert werden können, braucht es Investitionen. Anbei ein Überblick über die wichtigsten Voraussetzungen, um die Massnahmen effektiv und effizient zu realisieren:

## **6.1. Realisation Fachstelle Integration Region Baden**

Der Fachstelle Integration Region Baden stehen gemäss Beschluss der RIKO zwei Mitarbeitende à je 80 Stellen% zur Verfügung. Es handelt sich dabei um eine Leitungsperson und eine Mitarbeitende oder einen Mitarbeitenden. Ausserdem werden Synergien mit der Mitarbeiterin der Fachstelle Integration der Stadt Baden durch enge Zusammenarbeit genutzt.

## **6.2. Finanzen**

Das Konzept *Pilotprojekt 2019-2021; „Dezentrales Angebot Integration Region Baden“* vom November 2018 wurde nach dem Ausscheiden von Spreitenbach und Killwangen um die Neukalkulation der Gemeindebeiträge aktualisiert. An den beschlossenen Stellenprozenten und am der Fachstelle Integration Region Baden zur Verfügung stehenden Gesamtbetrag wurde festgehalten (Siehe Konzept *Pilotprojekt 2019-2021; „Dezentrales Angebot Integration Region Baden“* vom November 2018, aktualisierte Version vom Juni 2019; Kap. 4.5 Benötigte Ressourcen).

## **6.3. Räumlichkeiten**

In der Pilotphase der Fachstelle Integration Region Baden werden die Räumlichkeiten und die Infrastruktur der Stadt Baden genutzt. Die verschiedenen Zielgruppen werden jedoch durch die Fachstelle da aufgesucht, wo sie sich in ihren Lebenswelten befinden. Das heisst, die Fachstelle wird in den fünf Gemeinden an Veranstaltungen und Treffpunkten vor Ort präsent sein. Diese pragmatische Lösung erspart eine allseits aufwändige Raumsuche und eine aufwändige Kommunikation, um die Zielgruppen zu erreichen. Zumindest in der Pilotphase wird daher auf den Betrieb von ständigen Räumen in den Gemeinden verzichtet.

## **6.4 Zusammenarbeit**

Die Fachstelle Integration Region Baden kann ihre Massnahmen nur in Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung der beteiligten Gemeinden gelingend umsetzen. Deren ideelle Unterstützung ist unumgänglich. Die Fachstelle setzt auf Effizienz und Effektivität und legt grossen Wert darauf, bereits bestehende Projekte und Angebote zu unterstützen. Neue Angebote und Projekte werden nur ergänzend und immer in Zusammenarbeit mit Dritten aufgebaut. Für eine gelingende, regional ausgerichtete Integrationsförderung ist der Austausch und die aktive Kontaktaufnahme alle Akteure mit der Fachstelle von grossem Nutzen.

## 7 Literaturverzeichnis

Phineo. O.J. *Soziale Wirkung*. Abgerufen am 5. Juni 2019 unter:  
<https://www.phineo.org/themen/soziale-wirkung>